

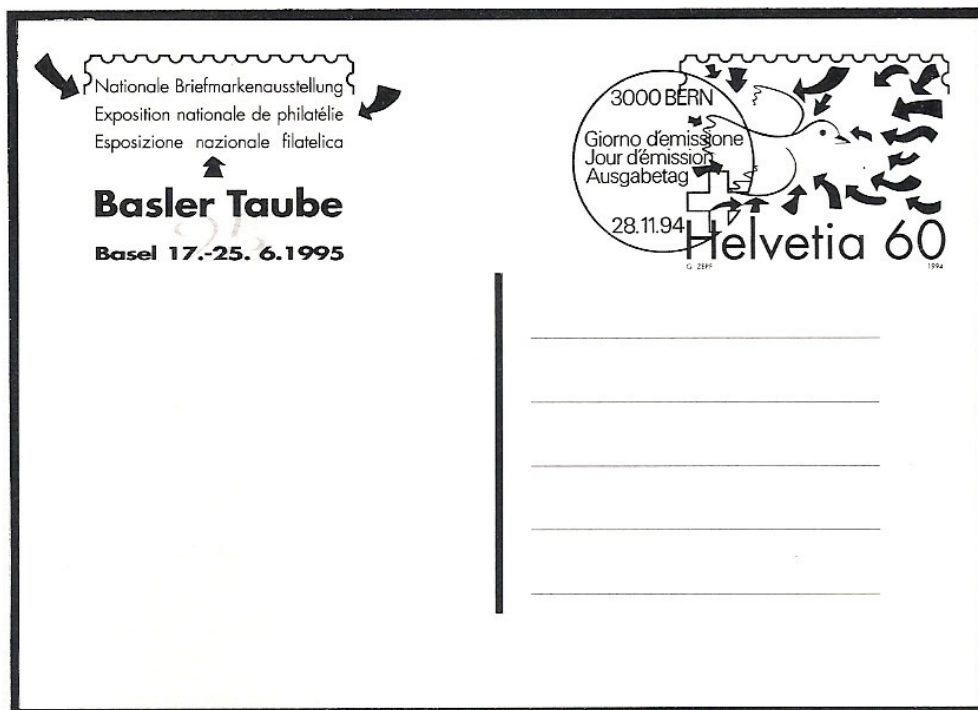


Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERIS POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERIS POSTAUX

Die neue, „vorübergehende“ Postkarte
zur „BASLER TAUBE 95“



Inhalt:	Der Präsident hat das Wort	S. 898
	Die kantonalen Fiskalmarken im Postdienst	S. 899 - 909
	Einige Bemerkungen zur neuen Paket - Klebeetikette	S. 910 - 911
	Die Druckvorlagen für die Postkarte ZU 14.	S. 912 - 915
	IDO : eine Privatganzsache zeugt von einer gestorbenen Weltsprache	S. 916
	Protokoll der Generalversammlung 1994	S. 917 - 919
	Der Bibliothekar hat anzubieten	S. 920
	Der Nachtrag zum Ganzsachen - Katalog	S. 921

NEUE MITGLIEDER

NOUVEAUX MEMBRES

- Aebi Kurt** Feldstrasse 14 4950 Huttwil 063 72 24 19 D
CH : Helvetia mit Schwert Spezielsammlung; Ganzsachen Schweiz
- Allemand Andreas Dr.** Stapfenackerstr.42 3018 Bern 031 991 06 96 D
CH : ganze Schweiz
GW : Medizin, insbes. Chirurgie/Chirurgen + Malaria
- Arnet Robert** Sonnrainstr. 36 3510 Konolfingen 031 791 10 43 D
CH : Postgeschichte Berner Oberland + Emmental (inkl. Ganzs. + PERFINS a.Brief)
EU : Russland Postgeschichte + Briefmarken **; FL ** + o; Österreich ** + o
- Brenzikofer Erich** Weissensteinweg 9 3303 Jegenstorf 031 761 19 49 D
CH : Sitzende Helvetia mit Schwert
ÜS : Madagaskar
- D'Alberto Mario** Claridenstr. 21 8800 Thalwil 01 720 07 60 D
CH : Alt - Schweiz, Vorphilatelie
EU & ÜS : Italien; Frankreich; Mexiko, Brasilien, USA
- Jungi Kurt** Schwarzenburgstr. 586 3144 Gassel 031 849 22 22 D
CH : Illustrierte GS, GS mit Werbezudrucken, Vorläufer von postkarten bis ca. 1930
EU : wie oben von Elsass, Slowenien, Oberschlesien
- Kaufmann Max** alte Luzernstr. 8 5036 Oberentfelden 064 43 14 52 D
CH : Heimatsammlung Kanton Aargau, alte Eidgen.schaft, Helvetik 1798-1803,
bis heute
- Meier Fritz** Mettenbühl 6 4226 Breitenbach 061 7811306 D
CH : Vollstempel ab 1907 lose + auf Brief, GS; echt gelaufene Briefe ab 1907
- Röllli Beatrice** Sonnsyterain 31 6048 Horw 041 48 56 86 D
CH : Tell - Ausgaben, resp. Freimarken 1907-42, Werbeganzsachen
GW : Werbe-GS und anderes philat. Material betr. Werbung.
- Schmid Martin** Bahnhofstr. 18 8590 Romanshorn 071 61 21 50 D
EU : Russ. Kgf.-Post 1. WK ; Polen bis 1925; Kuk-Feldpost, Bosnien, Serbien,
tschech. Legion in Russland; Slowenien; Türkei is 1925
ÜS : Niederl. Indien; indische Kleinstaaten
- Schneider Martin** Wingert 256 7204 Untervaz 081 51 51 58 D
CH : GS 1900 - 1950; Aerophilatelie / Frankaturen 1907 - 1940
EU : Dänemark

Fortsetzung letzte innere Umschlagseite

Der Präsident hat das Wort.



Ein für den Verein ereignisreiches Jahr geht seinem Ende zu. Mit der GABRA sind wir zum 3. Mal in unserer Geschichte an die breitere Öffentlichkeit getreten. Wenn man den Kritiken - mündlichen wie schriftlichen und veröffentlichten - Glauben schenken darf, so war es wieder ein voller Erfolg. Dank gebührt nicht nur meinen Mitarbeitern im OK, sondern auch allen Ausstellern. Dass der Verein von dieser Öffentlichkeitsarbeit profitiert hat, zeigen die neuen Mitgliederzahlen: sie stiegen um mehr als 10%, sicherlich eine nicht für alle Vereine geltende Zuwachsrate. Hoffentlich finden sie in unserem Verein auch das, was sie erwarten.

In der Beilage finden Sie einiges an Papier und Publikationen. Da wäre einmal die **Rechnung für den Jahresbeitrag**, welcher für unsere Mitglieder um 2 Franken angehoben werden musste, weil der Verband diese für die SBZ wegen Mehrwertsteuer und gestiegenen Porti von uns pro Mitglied verlangt. Unser Vereinsbeitrag hingegen bleibt bei Fr. 20.- (Ausland Fr. 22.-). Jedenfalls noch für 1995.

Dann ist da als kleines Weihnachtsgeschenk die Schrift über die **Landesausstellung 1914**, die anlässlich der GABRA III erschien. Sollten Sie davon zusätzliche Exemplare benötigen, so können Sie diese beim Präsidenten für Fr. 20.- (portofrei) bestellen.

Da im nächsten Frühling eine neue Mitgliederliste erscheint, finden Sie noch einen **Fragebogen**, den Sie bitte ergänzen wollen, falls dies notwendig ist, d.h. wenn z.B. die Telefonnummer geändert hat oder Sie Ihr Sammelgebiet erweitert oder eingeschränkt haben.

Und für diejenigen, welche den **Nachtrag zum ZUMSTEIN - GANZSACHEN-KATALOG** noch nicht gekauft haben, liegt dieser Nummer ein Einzahlungsschein bei, mit welchem unsere Mitglieder diesen Nachtrag für Fr. 14.- (statt fr. 17.50) bestellen können.

Jetzt bleibt mir nichts weiteres mehr, als Ihnen für die bevorstehenden Feiertage und den Jahreswechsel alles Gute zu wünschen. Möge Ihnen 1995 das bringen, was Sie sich von diesem Jahr erwünschen.

Die kantonalen Fiskalmarken im Postdienst

Vor hundert Jahren gebraucht, vor 30 Jahren gefunden:

Der Dienstvermerkstempel von Pruntrut

von Max Schio
CONSILIUM PHILATELIAE HELVETICAE

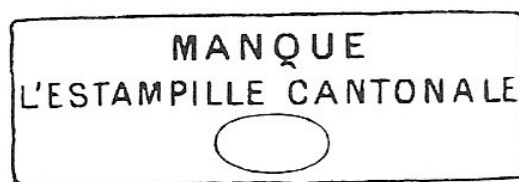
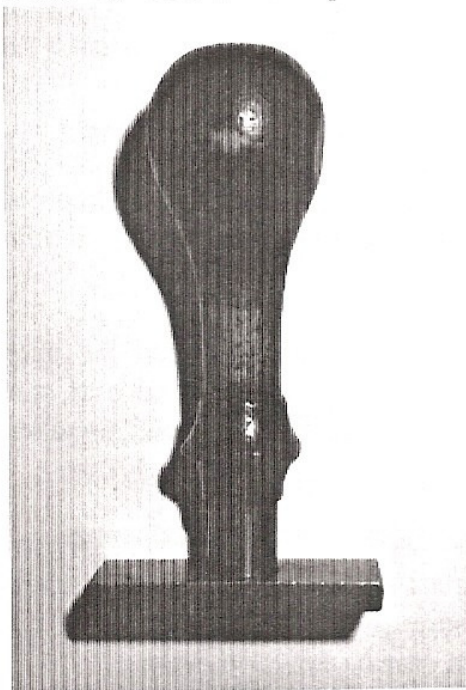


Abb. 1 Abschlag vom Originalstempel

Den abgebildeten Stempelabschlag veröffentlichte ich erstmals in der SBZ 9/65. Auf Grund jenes Artikels kam ein zweites Exemplar zum Vorschein. Der Zufall wollte es, dass der Stempel um 1970 (bei einer „Bürowäsche“ genannten Reinigung?) im Postbüro Pruntrut gefunden und dem Postmuseum in Bern zugestellt wurde. (Abb. 2). Den damaligen Wissensstand hielt ich in der SBZ 3/71 fest.



Bis heute kenne ich drei Abschlüge auf der Rückseite von Einzugsmandaten. Ein weiterer dürfte sich auf der Rückseite von Los 2847 der 45. Lenz-Auktion (1990) finden, von dem im Katalog nur die Vorderseite abgebildet ist.

Zum Verständnis der Zusammenhänge, die zur Herstellung dieses Stempels führten, bedarf es einiger Erklärungen (zu den Einzugsmandaten siehe auch die Abhandlung im Katalog der GABRA III (1994) von Robert Bäuml).



Abb. 2

Kantonale Gebühren - von der Post erhoben

Das Bernische „*Gesetz über die Stempelabgaben und die Banknotensteuer*“ vom 2. Mai 1880 machte ausser Verträgen, Kartenspielen, Plakaten, Gerichtsakten usw. auch **Empfangsbescheinigungen** für Geldbeträge abgabepflichtig. Die Gebühr betrug 10 Rappen. Sie war vom Aussteller der Empfangsbescheinigung zu entrichten (*siehe Anhang 1*). Der „alte Zopf“ wurde erst 1964 aufgehoben. Nicht abgeschafft wurde damals freilich die Billetsteuer, da es zu den edlen Bürgerpflichten gehört, nicht nur den Arbeitslohn, sondern auch das Vergnügen mit dem Fiskus zu teilen. Der Philatelist, der seine Marken mit Vergnügen aus dem Papierkorb fischt, ist von der Vergnügungssteuer vorderhand noch befreit; er zahlt lediglich den Wasserzins samt den Abwassergebühren, wenn er die Marken wäscht.

Andere Kantone kannten diese Quittungsstempel ebenfalls (*siehe Anhang 2*). Die Abgabe war auch dort mit Stempelmarken zu entrichten, die bei den Poststellen und - im Kanton Bern - bei den Amtsschaffnereien zu beziehen waren.

Einzugsmandate

Unter der Rubrik „*Amtliche Formulare ohne Wertstempeleindruck*“ finden sich im Ganzsachenkatalog auch die Einzugsmandate. Er führt (im Kapitel E.3.) insgesamt 7 Ausgaben für das Inland (von 1891 bis 1904) auf, die bis 1907 38 Druckauflagen erfuhren.

Diese als Formulare No. 1550 von der Post zur Verfügung gehaltenen **Briefumschläge mit Vordruck** erfreuen sich beim Sammler nicht besonderer Beliebtheit. Attraktiv - soweit der vorgedruckte Text nicht alles erschlägt - sind sie allenfalls dank der Frankatur, oder, seltener, der Abstempelung, um die es sich im vorliegenden Fall handelt.

In den Umschlag steckte der Absender die quittierte Rechnung. Unterliess er das Aufkleben der Stempelmarke, dann hatte die Post das nachzuholen. (*Anhang 2, AI Nr. 496*). In den Transportordnungen von 1884 und 1894 war das Vorgehen genau festgelegt: „*Der eingehobene Betrag ist nach Abzug der Geldanweisungstaxe, welche vom vollen eingezogenenen Betrag zu berechnen ist, und evt. der ausgelegten kantonalen Stempelgebühr mittels Geldanweisung direkt an den Auftraggeber zu übersenden*“. Die Betriebsanleitung vom 1. Oktober 1907 (§ 27, Ziffer 30) schreibt vor : „*Die Einzugsmandate aus dem In- und Ausland werden nach Eröffnung und Prüfung in das Ankunftsbuch, Formular 1551, eingetragen. Die Numerierung hat jeden Monat mit 1 zu beginnen*“. Dafür war die Rubrik „Ankunftsnummer“ in der linken oberen Ecke des Umschlages bestimmt.

Wir finden denn auch mit Poststempeln entwertete kantonale Stempelmarken wie in Abb. 3 - 7 gezeigt wird.

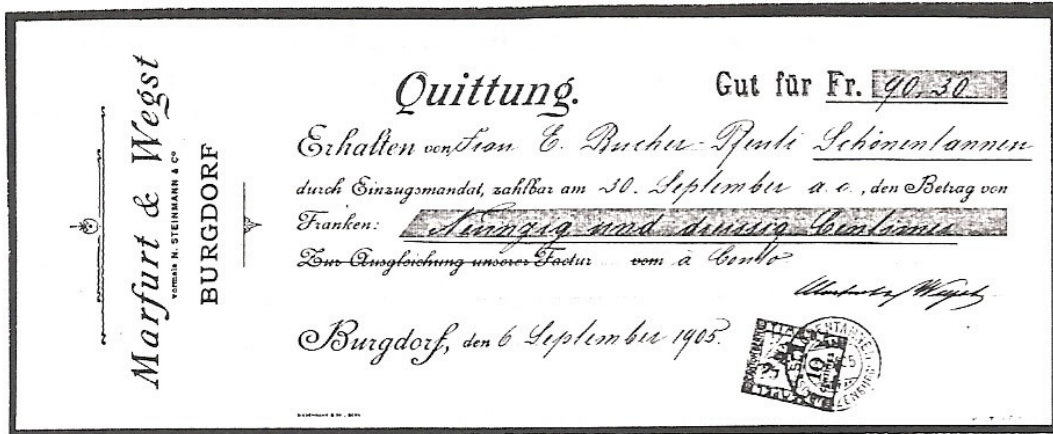


Abb. 3 : Stempelmarke des Kantons Bern. Datumstempel SCHÖNENTANNEN 13.X.05.
Diese Poststelle bestand lediglich von 1889 bis 1933 (1944-1965 Postannahmestelle)

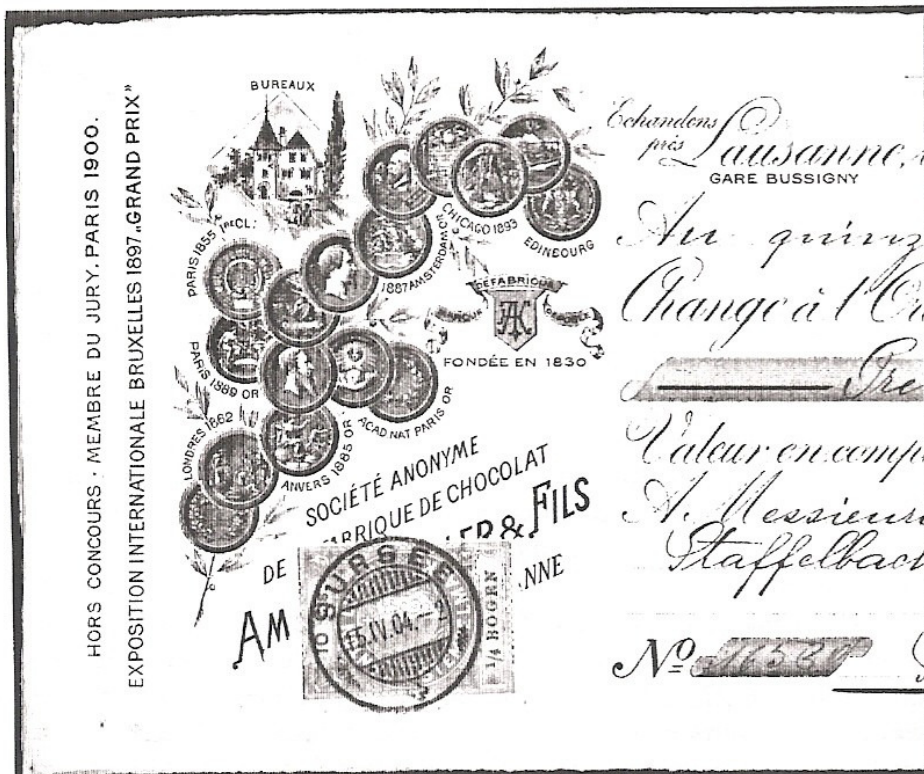


Abb. 4 : Stempelmarke zu 10 Cts. des Kantons Luzern auf eingelöstem Scheck.
Poststempel von SURSEE 15.IV.04

Rechnungsstellung — Relève de compte
Copia del conto

Dem Boten bezahlt den
Payé au facteur le
Pagata al fattorino il

Erster Zustellversuch den
1^{er} essai de présentation le
la presentazione

Zur Abholung gemeldet den
Avisé pour retrait le
Avvisata per ritiro il

Nochmals vorweisen am*
A présenter une 2^e fois le*
Presentare una 2a volta il*

Verweigert den
Refusé le
Rifiutata il

Der Bote :
Le facteur :
Il fattorino :

Der Schuldner
Le débiteur
Il debitore

Am Postschalter bezahlt
Payé au guichet postal
Pagato allo sportello

Der Annahmebeamte :
L'agent receveur :
L'agente ricevente :

Nicht eingelöst — Impayé — Non pagata

Verfügungen des Auftraggebers
Dispositions du mandant - Disposizioni del mandante
(Protest und Betreibung sind ausgeschlossen - Protêt et poursuites sont exclus
Protesto ed esecuzione sono esclusi)

*Gebühr
*Droit
*Diritto
20 ct.

N° 1552. - III. 30. - A 6 (105 × 148).

5 Cts.

Handwritten: *Handwritten: 5. 9. 10 1934*

Handwritten: *70. VII. 34*

Handwritten: *Der Schuldner: schne*

Handwritten: *Nahmaschine*

Stamp: *5 Cts. LUZERN*

Section: **Einzahlungsschein für Einzugsaufträge**

Bulletin de versement *) Fr. **62** Ct. **60**
pour recouvrements für — pour — per

Polizza diversamento per riscossioni

„Die Glocke“
Vereinigte Schweiz. Verlobten-Zeitung

*) Betrag von der Poststelle anzubringen.
Montant à indiquer par l'office de poste.
Somma da notare dall'ufficio postale.

in-à-a *Plaffikon*

Postcheckrechnung
Compte de chèques postaux
Conto di chèques postali N° **VIII 20330**

Postcheckamt
Office des chèques postaux
Ufficio degli chèques postali *Zürich*

Dienstvermerke Indications de service Indicazioni di servizio
Aufgabe Emission Emissione

N°

No. 1552. III. 30. Format A 6 (105 × 148).

Section: **Abschnitt - Coupon - Cedola**

Eingezogen bei - Encaissé chez - Riscosso da
Helvetia S. G.

*) Fr. Ct.

ab : - à déduire :
da dedurre :

Stempelgebühr
Droit de timbre
Diritto di bollo *) — Ct. —

bleibt zur
Gutschrift *) Fr. **62** Ct. **60**
reste-resta

auf der Rechnung
pour le compte N° **VIII 20330**
per il conto

Schweiz. Postverwaltung - Poste suisse - Poste svizzera

Abb. 5 : Stempelmarke zu 5 Cts. des Kantons Luzern auf nicht eingelöstem Einzugsauftrag, daher mit Stempel „UNGÜLTIG“ versehen. Mit dem anhängenden Einzahlungsschein wurde der eingezogene Betrag dem Auftraggeber überwiesen.

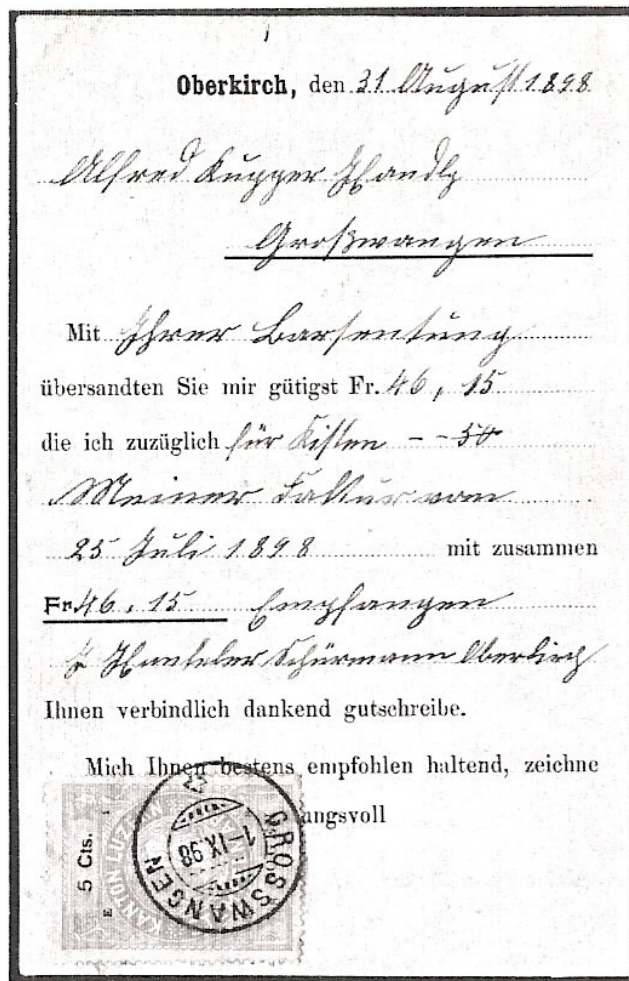


Abb. 6. Postkarte ZU 26 mit rückseitiger Stempelmarke von Luzern zu 5Cts. als Quittung für einen Betrag von Fr. 46.15. Postalische Entwertung von GROSSWANGEN LU



Abb. 7: In LANGNAU (Bern) entwertete Stempelmarke. Gemäss Gesetz war eine Quittung, die nicht im Kanton Bern ausgestellt, sondern lediglich übergeben wurde, nicht stempelpflichtig. Hier wurde die bernische Gebühr demnach zu Unrecht bezogen.

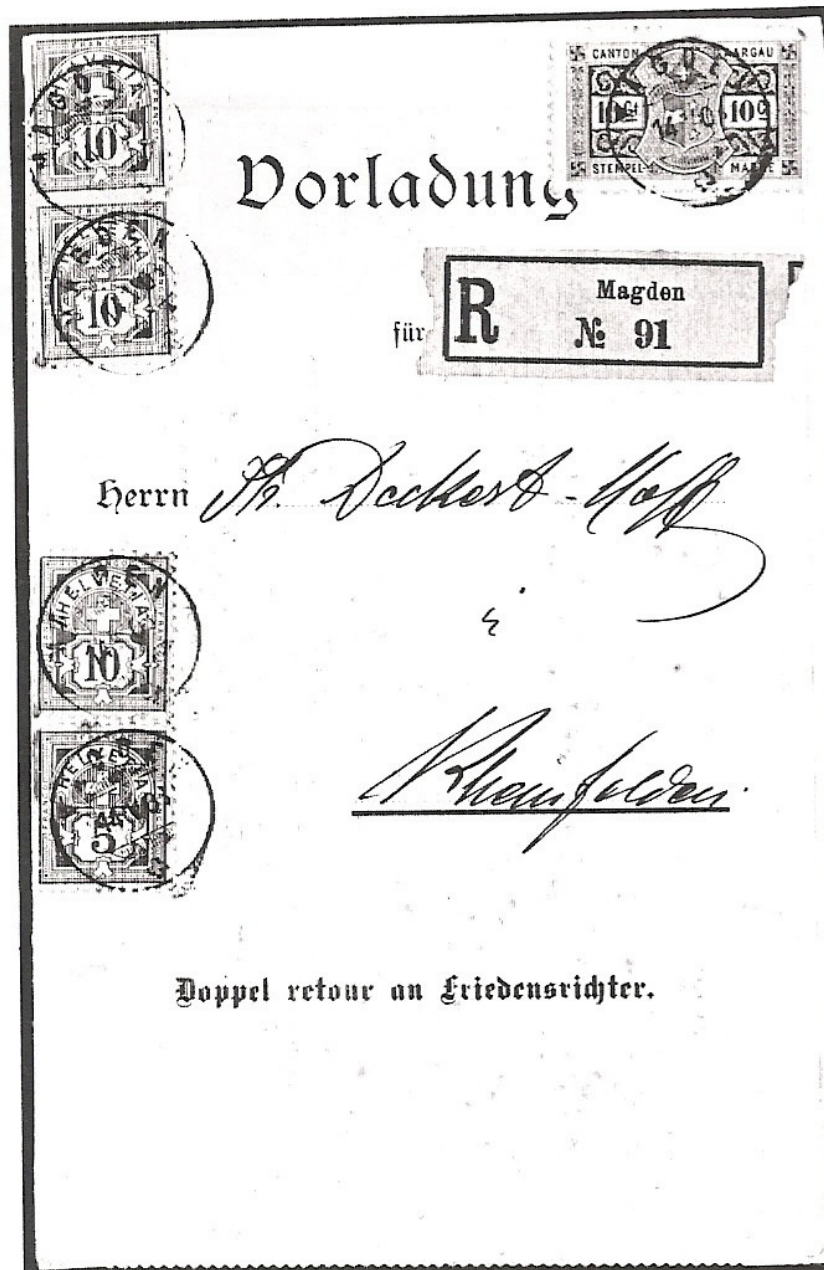


Abb. 8 : Gerichtliche Vorladung aus dem Kanton Aargau, versehen mit 10 Rp.-
Stempelmarke, abgestempelt mit Poststempel von MAGDEN 14.V.03

Im Postbüro Pruntrut scheint nun gelegentlich der Abzug der Stempelabgabe vergessen worden zu sein. Man liess sich deshalb einen **Vermerkstempel** (Abb. 1, 2) anfertigen. Das liegende Oval war für die handschriftliche Eintragung des Betrages bestimmt. Da Mandate nicht eingelöst wurden, blieb der Platz leer (Abb. 9 - 11)

Schweizerische Eidgenossenschaft
Internes E

Annahme verweigert.
Refusé.

128 3. Adm. Rec. SSES

R Courgenay
N° 442

An das Postbureau Au bureau de poste
Porrentruy

Nom et adresse du mandant:
*Provoyance
Courgenay*

Die Post ist beauftragt, einzuziehen bei — La poste est chargée d'encaisser chez
*Monsieur Moine Antoine, au Bergisch
Montignez*

in) am) *21 Mars*
à) le)

den Betrag von) Fr. *septante-112* C. *50*
le montant de)

in Zahlen) Fr. *76.50* { gegen Aushändigung der Inlagen, bestehend in
en chiffres) { contre remise des pièces incluses consistant en
une traite de M. Merger.

G R & S — VII 92 — 800,000 N° 1550.

LEBENSVERSICHERUNGSGESellschaft

20.III.93

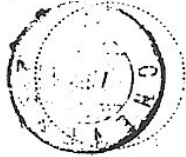
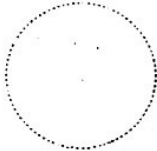

21. Mars 1893

Dispositions éventuelles du mandant
Allfällige Verfügungen des Auftraggebers
betreffend Schuldentrieb, Protestaufnahme etc. etc.

20.III.93 - 9


25.III.93 - 6

Abb. 9. : Aufgeschnittenes Mandat, Abgangsstempel COURGENAY 20.III.93










Allfällige Verfügungen des Auftraggebers **Dispositions éventuelles du mandant**
 betreffend Schuldentrieb, Protestaufnahme etc. concernant la poursuite, le protêt, etc.

Refusé



Schweizerische Eidgenossenschaft
 Internes

An das Postbureau Au bureau de poste


R Courgenay
N^o 388

Nom et adresse du mandant:
Provoynance
Courgenay

Die Post ist beauftragt, einzuziehen bei — La poste est chargée d'encaisser chez
Monsieur Emile Juillerat, au burgeste
 in) *Chevènez* am) *31 Juillet*
 à) lo)

den Betrag von) Fr. *Cent quinze* C.
 le montant de)

In Zahlen) Fr. *115.-* gegen Aushändigung der Inlagen, bestehend in
 en chiffres) contre remise des pièces incluses consistant en
une traite ordre Provoynance



G R & S - X 98 - 210,000 N^o 1550.

Abb. 10: Vorder- und Rückseite, Abgangsstempel COURGENAY 26.VII.94

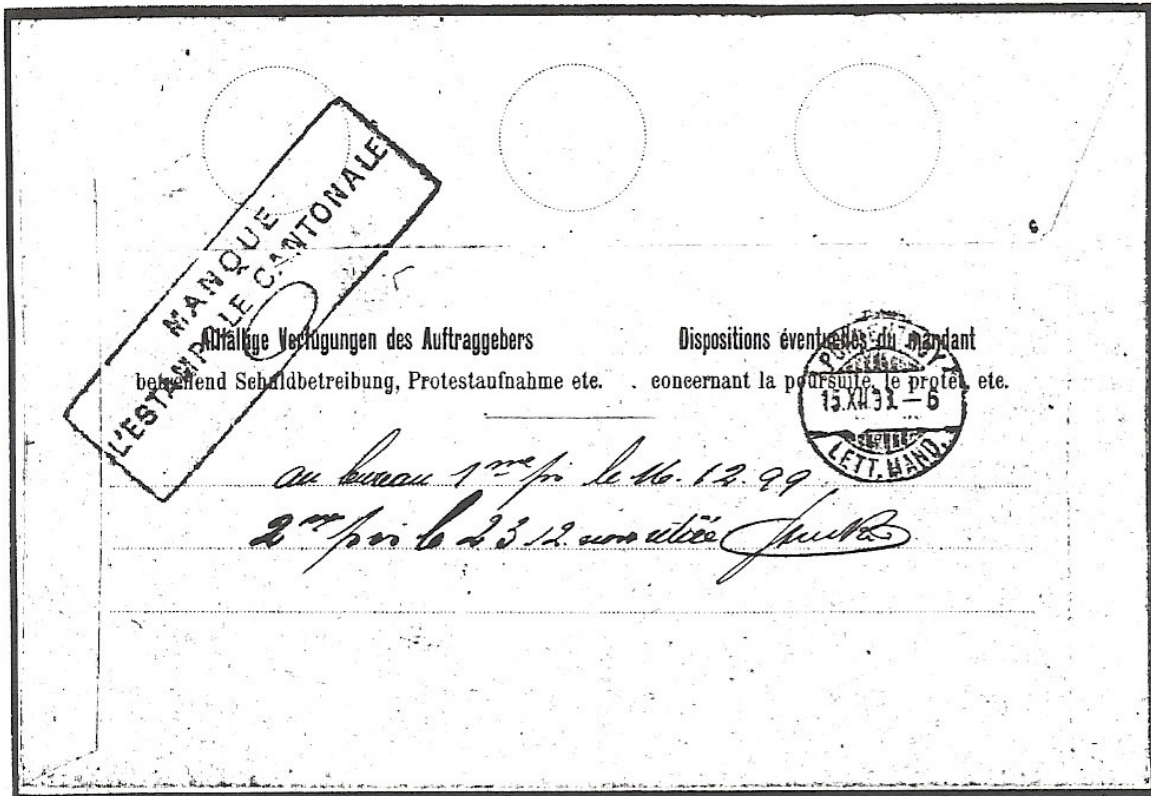


Abb. 11 : Rückseite, Abgangsstempel GONTENSCHWYL 14. XII. 99



Abb. 12 : Frankatur mit Paar der Nr. 64A (1889, Prägezeichen I).

Abbildung 12 zeigt ein Einzugsmandat von 1891, bei dem die Stempelmarke etwas voreilig in Gsteig bei Saanen auf dem **Umschlag** (!) geklebt und entwertet wurde. Auch dieses Mandat ist als nicht eingelöst zurückgegangen. Es trägt auf der Rückseite den Vermerk „refusé“ und die Unterschrift des Adressaten. Wer sich in die umfangreichen und ausführlichen Vorschriften für die Behandlung, Zustellung und Abrechnung der Einzugsaufträge vertieft, den wundert es indessen nicht, dass die reglementsässige Bearbeitung den Postboten gelegentlich Schwierigkeiten bereitete.


Officiel.	Zurückgehendes Einzugsmandat.	Nachnahme Remboursement Fr. C.
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> R Rüeggisberg N° 86 </div>	Recouvrement en retour.	für ausgelegte kantonale Stempelgebühr, bezw. Rückporto.* pour droit de timbre cantonal déboursé, soit port de retour.*
An <i>das Konkursamt</i> <i>1891</i> <i>[Signature]</i> <i>1891</i> <i>[Signature]</i>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  </div> <div style="text-align: right;"> N° 1558. </div> </div>		
<small>* In Bezug auf die Anrechnung des Rückporto von 15 Cts. siehe Art. 75, Ziffer 5, der Transport-Ordnung. * Au sujet du port de retour de 15 cts. voir art. 75, chiffre 5, du Règlement de transport.</small>		
<small>LS & Cle. XII. 95. 70,000.</small>		

Abb. 13 : Formular No. 1558, Umschlag für zurückgehendes Einzugsmandat (hier an das Konkursamt), Auflage von 1895. Rechts oben : Rubrik für die Verrechnung der von der Post vorgeschossenen kantonalen Stempelgebühr.

Anhang 1 : Die einschlägigen Gesetzesartikel

Das „Bernische Gesetz über die Stempelabgabe und die Banknotensteuer“ vom 2. Mai 1880 unterwirft in § 1 lit. b „Empfangsbescheinigungen für Geldbeträge und Werthgegenstände“ der Stempelabgabe. Sie beträgt nach § 3 II b zehn Rappen, wenn der Wertbetrag 50 Franken übersteigt (§ 2 d). Nach § 6 hatten „dem Stempel unterworfenen Akten, solange dieselben nicht gemäss den Vorschriften dieses Gesetzes die Stempelabgabe bezahlt ist, keine Beweiskraft“.

Dieses Gesetz hob 9 Gesetze aus den Jahren 1834 bis 1865 auf und trat auf den 1. Heumonats 1880 in Kraft.

**Anhang 2 : Verkehrsvorschriften A1 der Schweizerischen PTT - Verwaltung
(Postordnung); Ausführungsbestimmungen vom 20. Februar 1956**

Einzugsaufträge, Stempelabgaben

B. Kantonale Stempelabgaben

494. In den Kantonen Bern, Genf und Luzern sind gewisse Einzugspapiere kantonalen Stempelabgaben unterworfen (siehe Nr. 498 bis 500)...
495. Die Stempelabgaben sind auf den Einlagen zu decken und die Marken vom Auftraggeber zu entwerten.....
496. Werden Stempelabgaben vom Auftraggeber nicht zum voraus gedeckt, so klebt die Bestimmungspoststelle, sofern sie im Kanton liegt, der die Abgabe erhebt, die erforderlichen kantonalen Stempelmarken vor der Vorweisung der Einzugsaufträge nach Nr. 495 auf, entwertet sie und zieht den Betrag der dem Auftraggeber zu übermittelnden Summe ab. Auf ausdrückliches Verlangen können die Stempelabgaben auch vom Empfänger entrichtet werden.
497. Vom Auftraggeber aufgeklebte kantonale Stempelmarken werden von der Post bei Nichteinlösung der Auftragsaufträge nicht vergütet.
498. Die im *Kanton Bern* ausgestellten Empfangsbescheinigungen, einschliesslich die Ausweise in jeder Form, die bei der Zahlung ausgehändigt werden (Kassenzettel usw.) unterliegen einer kantonalen Stempelabgabe von 20 Rp. für Beträge von mehr als 50 Fr. bis 1000 Fr. und von 50 Rp. für Beträge über 1000 Fr.
499. Die im *Kanton Genf* ausgestellten oder für dort erfolgende Zahlungen auszuhändigenden Empfangsbescheinigungen für Beträge von 500 Fr. und mehr unterliegen, wenn kein Stempelpapier verwendet worden ist, folgender kantonalen Stempelabgabe : Fr. - 50 für das Format 24 x 18 cm (folgen weitere Formate).
500. Im *Kanton Luzern* ausgestellte Empfangsbescheinigungen, einschliesslich quittierte Rechnungen, für Beträge von 30 Fr. und mehr unterliegen einer kantonalen Stempelabgabe von 10 Rp.

C. Liechtensteinische Stempelabgabe

501. Für das *Fürstentum Liechtenstein* gelten folgende Vorschriften:
- a. ...
- b. Alle Empfangsbescheinigungen für die Beträge von mehr als 20 Fr. unterliegen einer Stempelgebühr von 10 Rp. für je 100 Fr; Nr. 494 bis 497 gelten sinngemäss. Deckt der Auftraggeber die Gebühr zum voraus, so steht es ihm frei, liechtensteinische Stempel- oder liechtensteinische Frankomarken zu verwenden.

In eigener Sache : Wenn wir schon bei den Abgaben sind : vergessen Sie bitte nicht, den Vereinsbeitrag bis zum Jahresende zu bezahlen.

Der <i>Vereinsbeitrag</i> beträgt für alle Mitglieder	Fr. 20.- (Ausland Fr. 22.-)
wozu noch der <i>Verbandsbeitrag</i> inkl. SBZ kommt :	
für Einzelmitglieder	Fr. 30.- (Ausland Fr. 40.-)
für Doppelmitglieder	Fr. 16.- (Ausland Fr. 22.-)

Einige Bemerkungen zur neuen Paket - Klebeetikette, und zu einigem anderen auch

von Georges Schild, Bern

Die letzte Nummer des DER GANZSACHENSAMMLER war zum grössten Teil der Klebeetikette gewidmet, die in der Schweiz als Privat-Klebeetikette einige Tradition hat, wurde sie doch erstmals 1907 auf Privatinitiative hin hergestellt.

Die erste postamtliche Adress-Klebeetikette ist sicherlich eine sehr gute Idee und man kann den Verantwortlichen der PTT dazu nur gratulieren. Ich benutze sie hie und da sogar für Briefe, und nicht nur für Pakete und Päckchen. Was mir dabei passiert, ist höchst erstaunlich : in 4 von 5 Poststellen in Bern und Umgebung wusste nicht einmal das Schalterpersonal um die Existenz dieser Etiketten. Einmal musste gar der Chef persönlich die Echtheit dieses neuen Wertzeichens bestätigen - die Angestellte hatte in den 4 Monaten seit seiner Existenz noch nie ein solches zu Gesicht bekommen. Sogar in der Hauptpost in Bern - am Paketschalter nota bene - erklärte mir die Schalterbeamtin fast 4 Monate nach der Einführung, dass ich die ersten Päckchen brächte, welche sie mit dieser Etikette sehe. Ausgehängt im Kästchen, in welchem die Post sonst die anderen erhältlichen Wertzeichen zeigt, war sie nirgends. Erstaunlich für unseren Gelben Riesen, der doch so viel PR - Menschen im Brot hat, dass man eine solche gute Neuerung nicht besser an den Mann/Frau zu bringen versucht. Man kann fast von einer Geheimausgabe sprechen. Hatte vielleicht der falsche Mann diese gute Idee, die man dem Anschein nach zu sabotieren versucht? Wieso kann man nicht etwas mehr Publizität für diese Etiketten machen, z.B. ganz einfach auf die Weise, indem man sie im Kästchen zeigt?

Wenn ich schreibe, dass die Herausgabe dieser Adress-Klebeetikette eine sehr gute Idee war, so erlaube ich mir, doch 2 Kritiken anzubringen. Die erste betrifft das Papier. Es ist ein Hochglanzpapier, auf welchem die Stempelfarbe (hauptsächlich, wenn man den Absendervermerk mit Stempel anbringt) leicht sehr stark verschmiert. Ich habe mich jetzt so beholfen, dass ich die Etiketten nach dem Kauf mit dem Absenderstempel versehe, und sie gut trocknen lasse, indem ich vermeide, dass die Farbe irgendwie verwischt wird. Vielleicht kann man diesen Punkt bei einer Neuauflage berücksichtigen, und ein saugfähigeres Papier verwenden. Denn auch der Poststempel ist meistens übel verschmiert. Dies sollte in einer Zeit, wo man auf den Mond fliegen kann, doch möglich sein.

Die 2. Kritik betrifft die Unterteilung der 4. Zeile, auf welcher Postleitzahl und Bestimmungsort zu stehen kommen. Das Verhältnis ist 3.3 zu 4.4. Zentimeter, d.h. man kann auf dem für die Postleitzahl vorgesehenen Raum sicherlich 10 Zahlen gut leserlich anbringen, hat dafür aber nachher kaum Platz für einen

längeren Ortsnamen. Und da wir nur 4 Postleitzahlen haben, kann man diese Zeile füglich anders gestalten.

Und wenn ich schon bei der Kritik bin : Für die GABRA III hatte uns die PTT wiederum eine Sonder-Bildpostkarte bewilligt. Wie gross die Auflage war, weiss ich im Moment nicht, jedoch bin ich sicher, dass man nur einen Bruchteil davon verkauft hat. Denn man musste schon wissen, dass eine solche Karte überhaupt existiert, um sie zu verlangen. An den Postschaltern war sie nicht erhältlich, und auch in den philatelistischen Postämtern kaum sichtbar. In den Aushängerahmen der normalen“ Postämter, in welchen alle erhältlichen Briefmarken gezeigt werden, glänzte sie überall durch Abwesenheit. Und auch im Postamtsblatt, in welchem die Karte angekündigt worden war, zeigte man nur die Hälfte, nämlich die Rückseite - die Vorderseite mit dem Wertstempel fehlte. Hatte man sie vergessen, oder steht im Hintergrund die Absicht, diese Sonder-Bildpostkarten ganz aus dem Sortiment kippen? Indem man erklärt, dass keine Nachfrage danach besteht und sie nicht gekauft werden? So erging es seinerzeit bereits den Aerogrammen, die ebenfalls viel zu wenig propagiert worden waren, und die man dann wegen zu geringer Nachfrage aus dem Angebot nahm.

Es macht den Anschein, dass in unserem Gelben Riesen viel zu viele Personen sich um die gleiche Materie kümmern. Denn einer alleine kann nicht so viele Fehler machen wie ein ganzes Gremium. Es zeigt sich wohl auch hier : je mehr Menschen sich mit etwas befassen, um so mehr nimmt jeder an, der andere habe sich bereits darum gekümmert. Anders ist es wohl nicht erklärlich, dass z.B. eine ganze Auflage von Reklame-Postkarten - immerhin 20'000 Stück - für den Comptoir Suisse in Lausanne vernichtet werden mussten, weil ein „s“ vergessen worden war. „Bonne salutations“ stand auf der Karte, „Bonnes salutations“ hätte es heissen müssen. Das hätte jedem auffallen müssen, welcher der französischen Sprache nur einigermassen mächtig ist. Aber - siehe weiter oben.

Jedenfalls bin ich gespannt, was mit den Selbstklebe-Paketadressetiketten geschieht - ob man sie in Zukunft mehr fördert oder sie wegen Nichtgebrauchs nicht mehr herstellen lässt. Und das wäre sehr schade, denn diese Neueinführung ist äusserst nützlich.

Nächste Generalversammlung :

Am 18. März 1995 im Bahnhofbuffet Solothurn

Reservieren Sie sich dieses Datum

Vom Entwurf zur Ausführung : Die Druckvorlagen für die Postkarte ZU 14.

Von Georges Schild, Bern

Als Verbraucher hat man immer das fertige Produkt in den Händen. Man sieht sozusagen nie, was es brauchte, bis dieses Produkt die Publikumsreife erreichte. Und so ist es vielleicht einmal interessant zu sehen, welche Entwürfe und Ideen verworfen wurden, bis die uns allen bekannte Auslandspostkarte ZU 14 an die Schalter gelangen konnte. Wer der Entwerfer dieser Karte war, ist unbekannt. Jedenfalls sind alle diese Kartenentwürfe gedruckt worden, und zum Teil sogar 2-farbig.

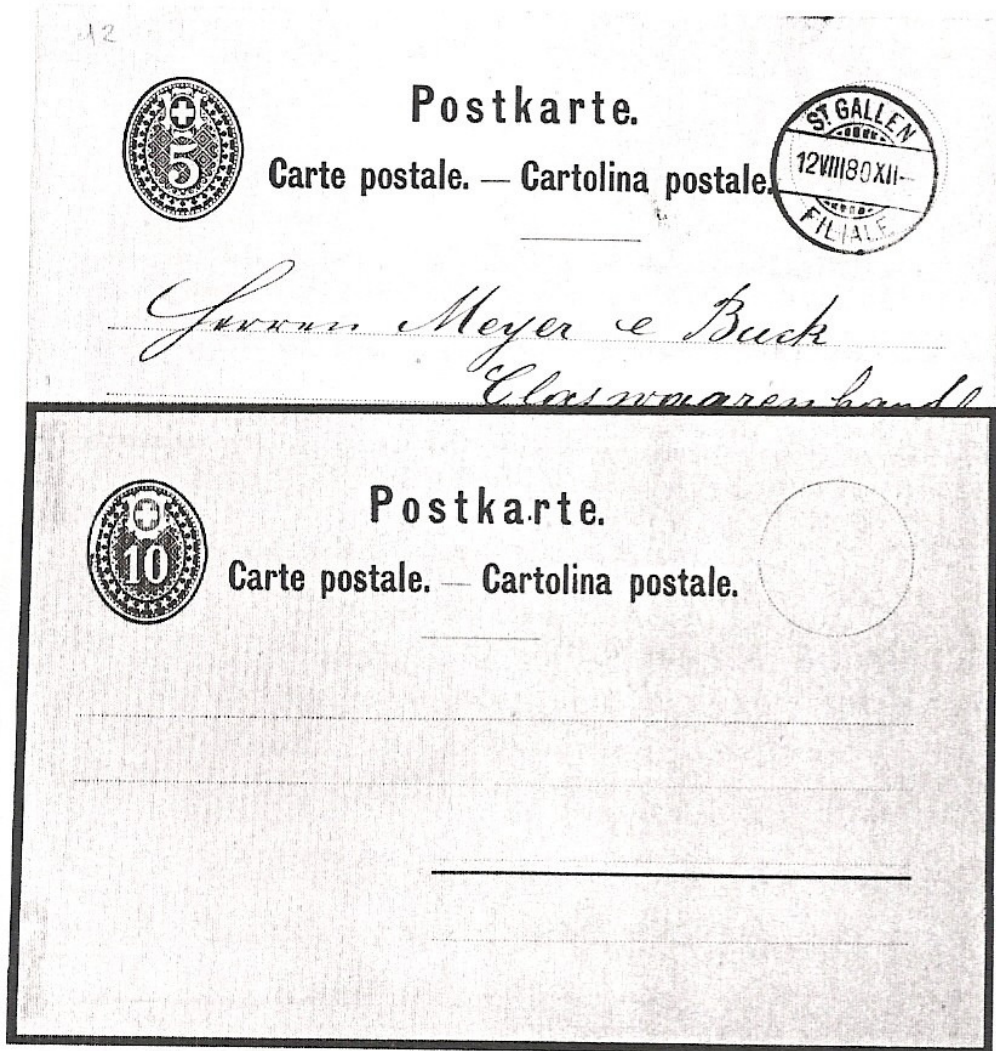


Abb. 1 : Entwurf im Muster der Karte zu 5 Centimes, schwarz
Als Auslandspostkarte musste sie jedoch den Vermerk „Weltpostverein“ in 3 Sprachen tragen. Sie wird wegen Fehlens dieses Vermerkes abgelehnt worden sein.

Die folgenden beiden Entwürfe *Abb. 2 und 3* tragen den etwas schwerfälligen Vermerk „*Postkarte aus der Schweiz*“ in den 3 Landessprachen. Sie sind in schwarzer Farbe gedruckt.



Abb. 2 : Stempel des für Freimarken- und Postkarten-Ausgaben zuständigen Ober-Post-Secretariats. Vorschläge für Änderungen : Strich in der Mitte, korrigierter italienischer Text

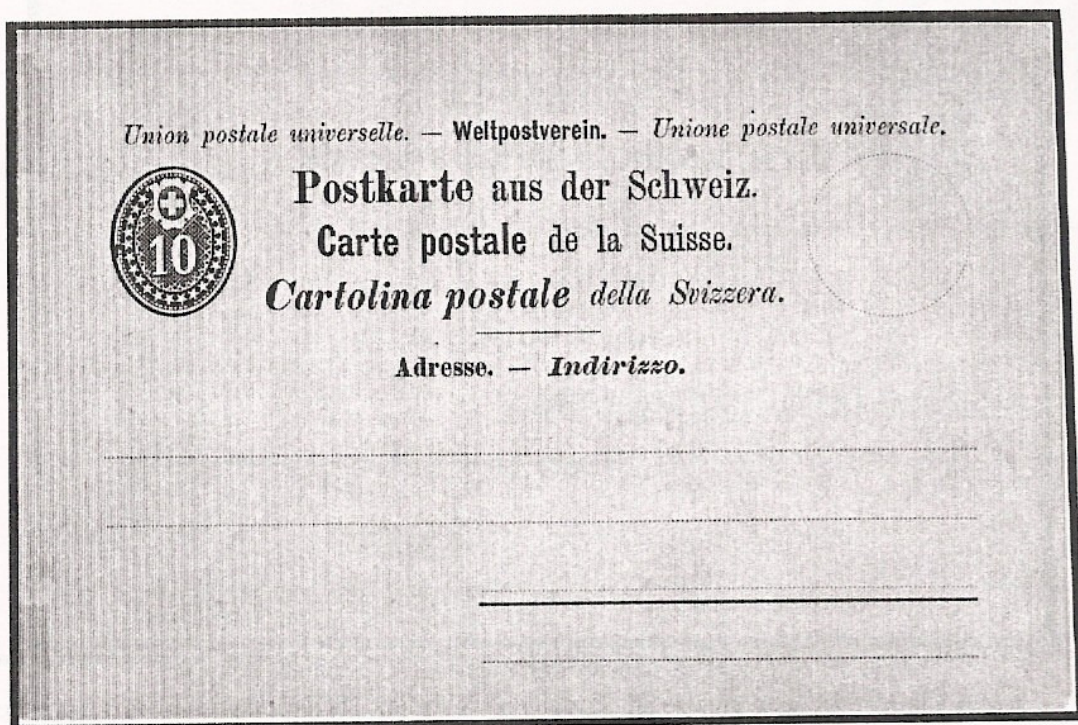


Abb. 3.

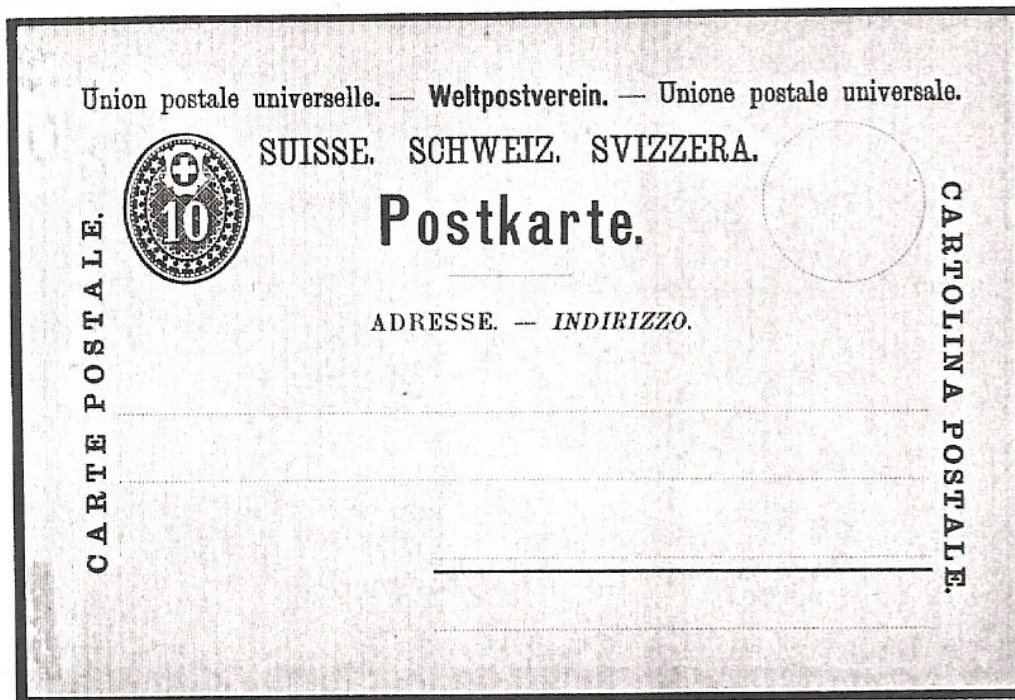


Abb. 4 : Schwarze Farbe, „Postkarte“ in 3 Sprachen

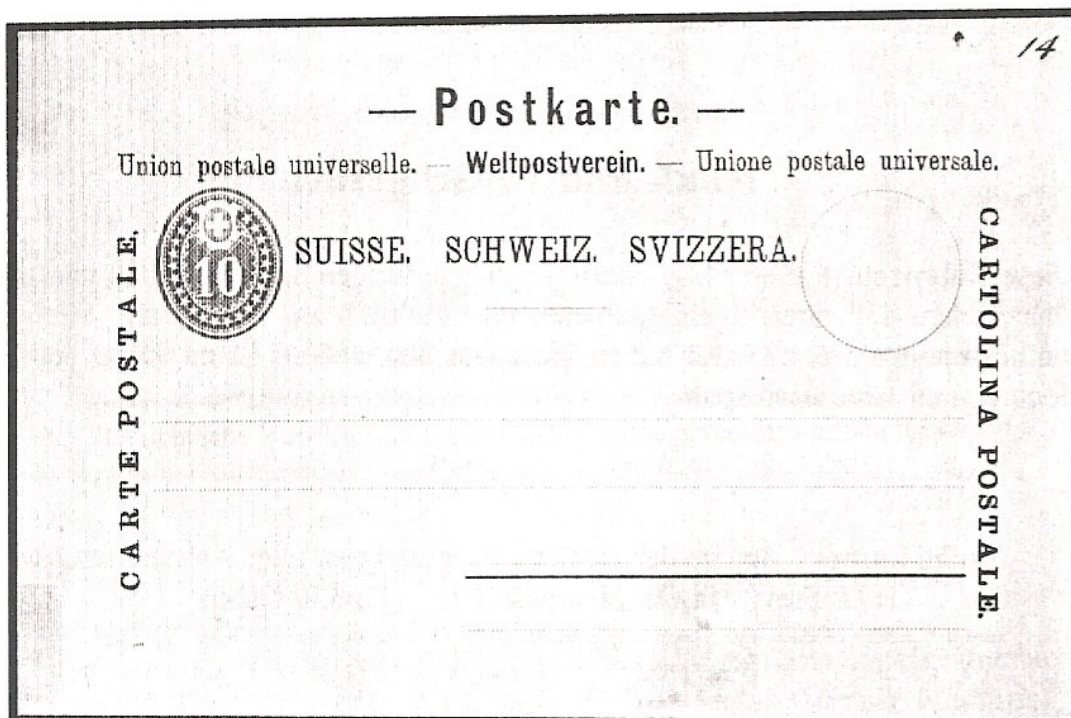


Abb. 5 : „Postkarte“ in 3 Sprachen.
Existiert mit Wertstempel in rot und Schrift schwarz,
sowie Wertstempel und Schrift in rot.

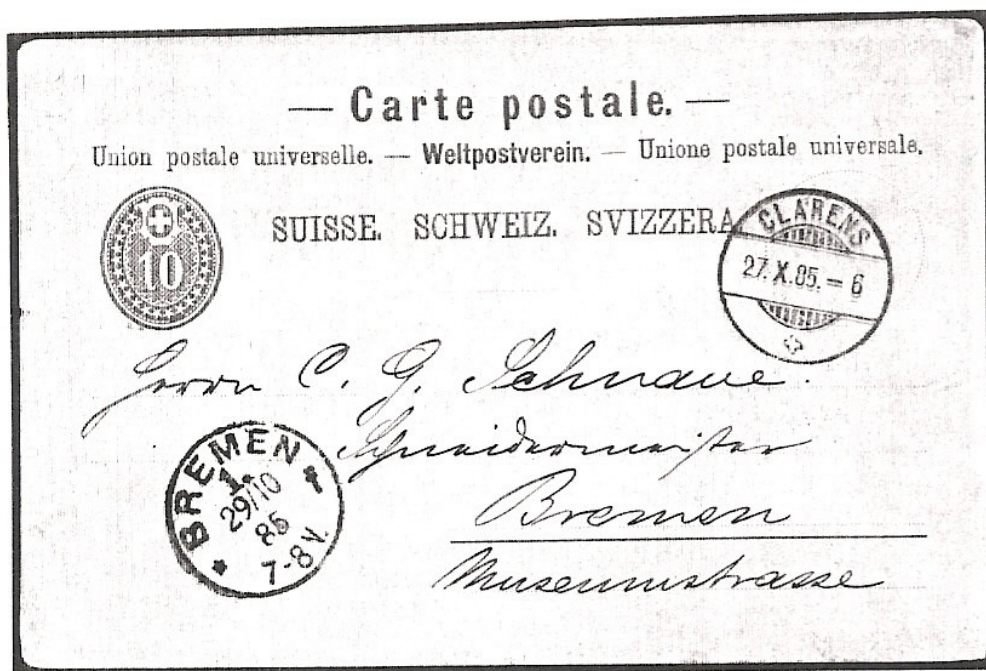


Abb. 6 : Das endgültige Produkt, welches während 10 Jahren (von 1879 - 1889) über die Postschalter verkauft wurde.

Nur noch „Carte postale“; Landesbezeichnung und „Weltpostverein“ in 3 Sprachen

Kauf- und Tauschgesuche

Diese Rubrik steht allen Mitgliedern für ihre Anzeigen mit Wünschen inbezug auf Ganzsachen und ihren Spezialgebieten unentgeltlich zur Verfügung. Suchen Sie ein bestimmtes Stück? Oder haben Sie etwas abzugeben? Dann versuchen Sie es doch einmal mit dieser Spalte.

Suche immer : Belege der *Bodensee-Schiffspost* aller Anrainerstrasse.
H.U. Frey, St. Jakobstrasse 19 6330 Cham

Suche Post der Internierten- und Kriegsgefangenen aus allen Zeiten und Kriegen, sowie Ganzsachen und Belege mit Briefmarken von *Danzig, Braunschweig* und *deutsche Besetzungen 1. und 2. Weltkrieg.*
Georges Schild Rainmattstrasse 3 3011 Bern

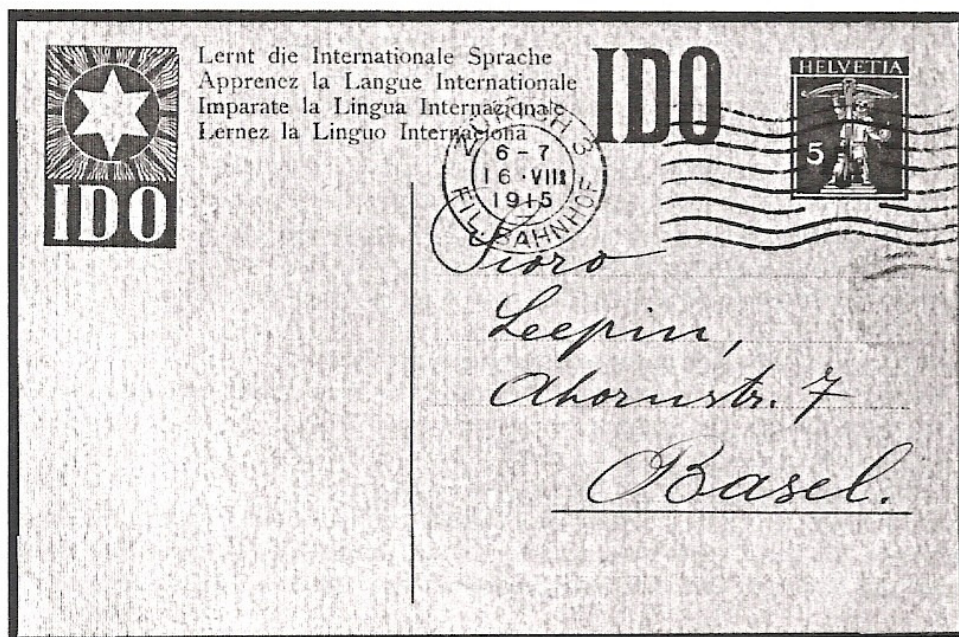
Eine Privatganzsache zeugt von einer gestorbenen Welthilfssprache

von Georges Schild, Bern

Die unten abgebildete Karte wurde 1915 in einer Auflage von 500 Stück hergestellt. Sie wirbt für eine Sprache, die sicherlich keinem Leser mehr bekannt ist : der Kunstsprache IDO. Sie ist eine Weiterentwicklung des Esperanto, einer Welthilfssprache, die 1887 vom polnischen Augenarzt Zamenhof entwickelt und 1905 in der Schrift „Fundamento de Esperanto“ einem breiteren Publikum vorgelegt worden war. Es wird heute noch von rund 100'000 „Esperantisten“ verwendet, und kam ein wenig in Verruf, weil es von den Kommunisten in der Zeit des Kalten Krieges gefördert wurde durch Abhaltung von Kongressen in ihren Ländern etc.

IDO wurde 1907 vom Franzosen Louis de Beaufort der „Delegation für die Einführung einer internationalen Hilfssprache“ unterbreitet. Das Wort bedeutet auf Esperanto „abgeleitet von..“. Es unterscheidet sich vom Esperanto u.a. dadurch, dass es spezielle Buchstaben vermeidet, wie ĉ, ĵ, ŝ., um dafür ch, j, sh, zu verwenden. Auch lehnt es sich mehr den romanischen Sprachen an, was die Infinitive und Plurale anbelangt.

Da es sinnlos ist, verschiedene Kunstsprachen zu haben, besteht eine Art stillschweigendes Übereinkommen unter den Staaten, nur Esperanto zu verwenden. So hatte denn auch Ido genau so wie die anderen Kunstsprachen Volapück (Pfarrer J.M. Schleyer, Konstanz 1879), Occidental (de Wahl, Reval 1922), Novial (Jespersen, Kopenhagen) und Mondial (H.Heimer, Lund, 1947) keine Chance.



Protokoll der Generalversammlung des SGSV am 19.3.1994 im Hotel Du Nord in Zürich

Pünktlich um 10.30 Uhr eröffnet Präsident G. Schild die Versammlung. 39 Mitglieder sind anwesend. In Vertretung des Kreispostdirektors ist sein Stellvertreter, Herr Jakob Gisler gekommen, der speziell begrüsst wird. Für die aus dem Ausland angereisten Mitglieder fand der Präsident nette Begrüssungsworte.

Entschuldigt haben sich die Herren Arthur Glanzmann / Luzern; Josef Bucher / Sempach; Max Schio / Heimiswil; Kurt Rölli / Luzern; Rudolf Oelke / Düsseldorf; Willi Wullschleger / Aarburg; Anton Ros / Riehen; Fredy Siegenthaler, Brugg.

Verstorben ist im letzten Jahr Herr Hans Bräm. Die Anwesenden erheben sich zu seinen Ehren.

Erledigung der Traktandenlisten

Traktandum 1 : Wahl der Stimmzähler.

Die Herren Heiniger / Aarburg und Wehrli / Zürich werden vorgeschlagen und gewählt.

Traktandum 2 : Protokoll der GV vom 20.03.1993.

Das Protokoll erschien in der Nummer 47 des *Der Ganssachensammler* vom September 1993. Die Anwesenden genehmigen das Protokoll einstimmig.

Traktandum 3 : Jahresberichte 1993.

Der Präsident, der auch das Amt des Redaktors und Bibliothekars ausübt, informierte die Anwesenden über seine Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. Der Vorstand traf sich zu 3 Sitzungen und erledigte die anstehenden Probleme. Die Anschaffung verschiedener, z.T. bereits vor Jahren von der GV beschlossener Drucksachen kosteten viel Geld, was sich in der Jahresrechnung deutlich niederschlägt. So erschien unter anderem der bereits lange angekündigte farbige Prospekt, der vom Vize-Präsidenten Max Schio gestaltet wurde. Die Versammlung gratuliert zu dem gelungenen Prospekt.

Der Verein wächst wieder, denn wir haben 13 Mitglieder dazu gewonnen (die Austritte und Todesfälle bereits abgerechnet). Der Präsident hofft, bald einmal das 350. Mitglied begrüßen zu dürfen. Dies vielleicht nach der GABRA III, welche auch zu einer grossen Werbeaktion für unseren Verein werden soll. Mit den Fr. 450.-, mit welchen uns der Verband für den *Der Ganssachensammler* erstmals „subventioniert“ hat, wurde ein farbiges Titelblatt gestaltet. Der Präsident, der die meisten Artikel selber schreibt, hofft auf weitere Autoren, die ihr Wissen den anderen Mitgliedern zur Verfügung stellen. Notfalls schreibt er den Artikel selber, wenn ihm interessante Belege und Neuentdeckungen vorgelegt werden. Der *Der Ganssachensammler* erscheint unregelmässig, weil der Umfang mindestens 20 Seiten umfassen sollte.

Traktandum 4 : Jahresrechnung und Revisorenberichte

Der Kassier war infolge anderweitiger Beschäftigung leider nicht anwesend. Der Präsident verliest seinen Bericht. Die Jahresrechnung weist einen Verlust von Fr. 5'411.- aus, welcher aus der Herstellung von Drucksachen stammt. Dies ist aber eine einmalige Ausgabe, denn für die nächsten Jahre werden wir mit Drucksachen versorgt sein.

Im Revisorenbericht von Herrn Pittier wird ebenfalls auf die hohen Ausgaben für Drucksachen hingewiesen. Er dankt dem Vereinskassier für die saubere Buchhaltung. Die Anwesenden stimmen der Rechnung und dem Revisorenbericht zu. Aus dem Rundsendeverkehr und der

Auktion konnten dem Verein Fr. 2'340.- überwiesen werden Herr Heiniger hat die Rechnung des Rundsenedeleiters Herr H. Zimmermann geprüft und schlägt der Versammlung vor, die Rechnung zu genehmigen.
Mit dem Revisorenbericht wird die Rechnung genehmigt.

Traktandum 5 : Wahlen

Der Vorstand stellt sich geschlossen zur Wiederwahl. Herr M. Wehrli nimmt die Wahl des Präsidenten vor. Herr G. Schild wird einstimmig wiedergewählt, und der übrige Vorstand ebenfalls bestätigt.

Traktandum 6 : Festsetzung des Jahresbeitrages für 1995

Der Jahresbeitrag bleibt bis auf weiteres bei Fr. 20.- (und Fr. 28.- für den Verband inkl. SBZ). Eine allfällige Erhöhung wurde trotz des Rückschlages in der Vereinsrechnung noch nicht als dringlich erachtet.

Traktandum 7 : Anträge des Vorstandes

Das Beitrag für die GABRA III - Fr. 8'000.- - wurde bereits an der GV 1992 gesprochen, sodass keine Anträge vorliegen.

Traktandum 8: Anträge der Mitglieder

Die Vereinsmitglieder scheinen mit der Vereinsführung zufrieden zu sein, denn es liegen keine Anträge vor.

Traktandum 9 : Verschiedenes

Herr M. Wehrli schlägt vor, Neuentdeckungen bei den PERFINS im *Der Ganssachensammler* zu veröffentlichen.

Der **Rundsenedeleiter**, Herr Heinz Zimmermann, hat auf den 1.9.1995 **demissioniert**. Der Vorstand sucht einen Nachfolger. Bitte beim Präsidenten melden.

Herr D. Gainon hat im Rahmen des SGSV einen *Katalog über die Schweizer Fiskalmarken* herausgegeben. Der Preis beträgt Fr. 55.- und ist angesichts der kleinen Auflage als ausgesprochen billig zu bezeichnen.

Als **Revisoren** werden die Herren Heiniger / Aarburg und Frey / Cham gewählt.

Die **nächste GV findet am 18. März in Solothurn** (Bahnhofbuffet) statt.

Traktandum 10 : Ehrungen

Von den 5 Mitgliedern, die für ihre 25 jährige Vereinszugehörigkeit geehrt werden sollen, war nur Kuno Müller aus Solothurn persönlich anwesend. den anderen 4 Herren : W. Wullschleger / Aarburg; Arthur Glanzman / Luzern; Gerhard Jenny / Wallisellen und Josef Bucher / Luzern wird der Sekretär die Auszeichnung zustellen.

Das vom Verein offerierte Mittagessen fand regen Zuspruch. Die anschliessende Auktion sah erbitterte Bieterkämpfe, sodass der Umsatz auch entsprechend war.

Bern, den 1. April 1994

Halten, den 23. März 1994

Der Präsident : G. Schild

Der Sekretär : A. Winistörfer

Generalversammlung vom 19. März 1994 in Zürich

ABSCHLUSS DER VEREINSKASSE PRO 1 9 9 3

E R F O L G S R E C H N U N G

Verbandsbeiträge, inkl. Abos SBZ	Fr.	4'540.00	
Diverse Druckkosten	Fr.	7'372.20	
Druckkosten des Ganzsachen-Sammlers	Fr.	2'880.00	
Porti für Ganzsachen-Sammler/Mitteilungsblätter	Fr.	946.70	
Bank- und Postcheck-Gebühren	Fr.	112.70	
Unkosten der Generalversammlung 1992	Fr.	1'120.00	
Spesen des Vorstandes pro 1992	Fr.	1'062.00	
Diverse Unkosten	Fr.	790.00	
Mitgliederbeiträge			Fr. 9'626.00
Zinserträge			Fr. 441.00
Ertrag des Rundsende-Verkehrs			Fr. 1'508.90
Ertrag der 28. Auktion 93			Fr. 836.60
Inserate im Ganzsachen-Sammler			Fr. 900.00
Sonstiger Ertrag			Fr. 100.00
DEFIZIT			<u>Fr. 5'411.10</u>
	Fr.	18'823.60	Fr. 18'823.60
		=====	=====

B I L A N Z per 31.12.1993

Postcheck-Konto	Fr.	6'415.74	
Bank-Konto	Fr.	9'491.89	
Mobilien	Fr.	1.00	
Debitoren			Fr. 30.90
Trans. Passiven (Vorausbezahlte Mitgl.Beiträge)			Fr. 4'696.00
Trans. Passiven (Diverses)			Fr. 549.00
REINVERMOEGEN			<u>Fr. 10'632.73</u>
	Fr.	15'908.63	Fr. 15'908.63
		=====	=====

Der Bibliothekar hat folgende Werke zu verkaufen:

1.	CH PERFINS mit Nachtrag, von Hürlimann/Ganz	Fr. 25.-
2.	Die Poststempel des Kantons Graubünden 1850-82, C. Obrecht	Fr. 8.-
3.	Über die Frankaturen der „Sitzenden Helvetia gezähnt“	Fr. 12.-
4.	Die schweizerische Hotelpost, 20 S., Dr.h.c.h.c. Leemann	Fr. 10.-
4a.	La poste hôtelière en Suisse, Dr.h.c.h.c. Leemann	Fr. 10.-
5.	La Suisse des diligences, Lausanne 1921, P. Grellet	Fr. 15.-
6.	Die Telegraphen-Marken 1868-86, von A. Auberson, 1950, 52 S.	Fr. 20.-
7.	Les marques postales de la Suisse romande, Liniger/Nagel/Vuille, 1955	Fr. 40.-
8.	La Poste à Genève de l'origine à 1851, G. Fulpius, 2 vol., 1943	Fr. 40.-
9.	Die Post auf dem Zürichsee, gebunden, A. Müller	Fr. 12.-
10.	Altschweiz - was nicht im Katalog steht. Josua Bühler.	Fr. 15.-
11.	Die Ortsstempel der Zürcher Aussengemeinden, A. Müller	Fr. 15.-
12.	Schwyzer Postwesen, A. Amstutz 1987	Fr. 12.-
13.	A propos Altschweiz, Sonderdruck aus SBZ 1958/61	Fr. 20.-
14.	Die Bildpostkarten der Schweiz	Fr. 3.-
15.	Ortsbuch der Schweiz 1928, herausgegeben von der PTT	Fr. 90.-
16.	Les Récepissés Postaux et Billets de Diligence de 1790-1850, Nagel, geb.	Fr. 15.-
17.	Les Marques Postales de la Suisse 1650-1850, Winkler, inkl. Nachtrag	Fr. 150.-
18.	Les Agences Postales Suisse à l'étranger, A. Auberson, 1937	Fr. 12.-
19.	Postjahrbuch der Schweiz 1914	Fr. 15.-
20.	Marques de Messager du District de Porrentruy, J.J. Winkler	Fr. 6.-
21.	La Gemmi - Route Postale, J.J. Winkler	Fr. 3.-
22.	Zürcher Postchronik 1849-1936, von E. Rüd.	Fr. 25.-
23.	Die Drucksteine der beiden Rayons I, Dr. H. Munk	Fr. 15.-
24.	Neue Wege zur Erforschung der eidg. Ausgaben 1850 ff. im Kreuzmuster, Dr. H. Munk	Fr. 80.-
25.	Grundlagen für die Bestimmung der Rayon-Marken nach Drucksteinen	Fr. 3.-
26.	Rayon II -Bestimmung der Drucksteine, von E. Müller	Fr. 25.-
27.	Die Ausgabe Rayon III 15 Rp. grosse Wertziffer, . Gees	Fr. 15.-
28.	Les Rappen - Méthode pratique de classement, H. Broillet	Fr. 5.-
29.	Neu-Klassierung der „Strubel“-Ausgaben, W. d'Aujourd'hui	Fr. 20.-
30.	Stehende Helvetia 1882-1907, Guinand/Valko/Hertsch, 1982	Fr. 40.-
31.	Die Buchdruckausgabe 1882 im Ziffermuster, Max Schio	Fr. 8.-
32.	Les Vignettes de franchise de port et timbres de la Croix-Rouge émis en Suisse de 1870 à 1871	Fr. 12.-
33.	Bolli e annullamenti postalidel Canton Ticino 1850-1900, M. Zanini	Fr. 15.-
34.	Central Post and Extra-Courier Marks of the elvetic Republic 1798/03	Fr. 15.-
35.	Jörg Jenatsch und der erste Verlust des Veltlins, J.J. Winkler	Fr. 8.-
36.	Entwertungsarten der Schweizerischen Briefmarken' 1843-1863, herausgegeben 1896 in Zürich	Fr. 20.-
37.	British Postal Stationery, Huggins. Das Standardwerk	Fr. 45.-

Zu obigen Preisen kommt noch das Porto. Zu beziehen auf Rechnung beim Bibliothekar,

Georges Schild, Rainmattstrasse 3 3011 Bern.

Von den meisten Veröffentlichungen ist nur ein Exemplar vorhanden. Lieferung nach Stempeldatum. Bitte Nummer und Werknamen angeben

Der Nachtrag zum Ganzsachen-Katalog Schweiz ist erschienen

Pünktlich zur GABA III erschien der Nachtrag zum Schweizer Ganzsachen-Katalog, nachdem der Katalog selber letztmals zur GABRA II im Jahre 1985 erschienen war. Am Zustandekommen dieses Nachtrages waren unsere Mitglieder, die Herren Bächer, Rölly und Schwarzenbach massgebend beteiligt, da sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen einfliessen liessen. Für entstandene Fehler hingegen ist Ihr Präsident zuständig, der alles zusammentrug.

Erhalten können Sie als Mitglied des SGSV den Nachtrag für Fr. 14.- (statt Fr. 17.50), falls er mit beiliegendem Einzahlungsschein bei der Fa. ZUMSTEIN bestellt wird.

NACHTRAG



Zumstein

ganzsachen schweiz

Weston Steve POBox 868 USA - Del Mar CA 92012 E
 CH : Briefumschläge, Streifbänder, Postkarten - amtl. u. mit privatem Zudruck
 Flugposttaxen für brief und Karten nach USA

Zimmerli Max Schöttlerstrasse 9050 Appenzell 071 87 24 13 D
 CH : GS ab 1907

Zollinger Nicolas ch.des Tulipiers 7 1208 Genève 022 735 04 76 D
 CH : Frankaturen ab 1907
 EU : Frankreich 1849 - 1862 (Tarife)

Adressänderungen

Changements d'adresse

Elsener Martin Fronwaldstrasse 8046 Zürich 01 372 22 77
Mühlethaler Walter Kappelenring 6/12 3032 Hinterkappelen

Verstorben

Décédé

Deschamps Henri Louis 1024 Ecublens
Kottelat Marcel 3000 Bern

Vorstand Comité

Präsident

Président Georges Schild 3011 Bern Rainmattstr. 3 031 381 94 55
Bibliothek, Redaktion

Vizepräsident Max Schio 3012 Heimiswil 034 22 36 88
Vice-Président

Sekretär A. Winistörfer 4566 Kriegstetten Oeschstr. 174 065 35 18 71
Secrétaire

Administration Rud. Wissmann 5727 Oberkulm Neubühl 735 064 46 30 44

Kassier A. Siegenthaler 5200 Brugg Bodenacker 9 056 41 40 24
Caissier

Rundsendungen

Auktionen H.Zimmermann 4528 Zuchwil Fliederweg 10 065 25 23 23
Circulations, Ventes aux enchères.

ArGePERFINS Martin Baer 8302 Klotten Am Balsberg 36 01 813 78 46

Postschecks :

Vereinskasse Bern 30 - 4820-0 *Auktionen* Solothurn 45 - 6293-8
ArGePERFINS Bern 30 - 9036-1 *Rundsendungen* Solothurn 45 - 1200-1



ANKAUF

- **Bundesfeierkarten 1910-1960**
(* + ⊙, bessere Einzelstücke sowie ganze Sammlungen; auch grosse Mengen!)
- **Briefmarken** - Spezialsammlungen, Nachlässe sowie Korrespondenzen, auch Auslandsbriefe.

Bevor Sie verkaufen, rufen Sie mich an.
Es lohnt sich !

Johannes Müller
Neuengasse 38, Postfach 7357
CH-3001 Bern
Tel./Fax 031/311 70 24

Verkaufen Sie
keine Briefmarken...

...ohne mit uns darüber
gesprachen zu haben.

18 Jahre Erfahrung
33 erfolgreiche Auktionen
Korrekte und speditive Abwicklung
Weltweit zahlungskräftige Kundschaft

Ihr idealer und seriöser Partner
für erfolgreiche Verkäufe

Einlieferungen
jederzeit

Bedeutende Sammlungen weltweit,
Spitzenstücke Schweiz (Briefe und Marken),
Spezialitäten, Raritäten (Stempel, Abarten, ...)



R.+B. Röllli-Schär AG

Seidenhofstr. 10

CH-6003 Luzern

Tel. 041 23 45 45

Fax 041 23 45 41

